

# Die Gottesmutter Maria in der Laacher Kirche und Flur

P. Drutmar Cremer OSB

Im Laacher Seetal leben seit über 900 Jahren Benediktinermönche. Sie loben Gott als den Herrn ihres Lebens und der Welt. Sie kultivieren das Land, das wegen seiner Schönheit und Ausstrahlung seit 1981 auch als Naturschutzgebiet betreut wird, und damit vielen Besuchern des Laacher Tales dient.

Ein begeisterter Tourist, der Maria Laach oft besucht hat, hat spontan geäußert: „Ach, wenn ich bei der Anfahrt plötzlich das weite Rund des Laacher See's mit den Feldern und Wäldern ringsum sehe, dann fällt von mir alle Sorge und Betrübnis ab. Ich empfinde mich als neuer Mensch.“

Wie ist das zu erklären? Es gibt in Maria Laach eine ganze Anzahl attraktiver Erlebnis-

Möglichkeiten, die den suchenden Menschen fördern und erfreuen: die Schönheit der Landschaft mit all ihren Möglichkeiten. Die anziehende romanische Kirche lädt mit ihren Gottesdiensten ein, das Seehotel bietet Erholung, und die Begegnung mit den Mönchen offenbart vielen Suchenden neue Erkenntnisse und Lebenschancen.

Was aber ist der Grund für die Anziehung, die diese vielen Besucher empfinden? - Es ist wohl die Tatsache, dass seit Jahrhunderten hier Mönche leben, beten zu Gottes Ehre und dabei eine wichtige Kulturarbeit leisten. Das ganze Tal hat eine geistliche Ausstrahlung.

In diesen Zusammenhang gehören sicher auch die Madonnenbilder in der Abteikirche und in



der Laacher Flur, die den fragenden Menschen unserer Gegenwart ansprechen und nachdenklich machen.

Das erste Madonnenbild, das der Besucher in der Laacher Abteikirche sieht, ist die Gottesmutter mit Kind. Sie ist das Geschenk eines rheinischen Wohltäters. Sie stammt wohl aus Lothringen und ist in der zweiten Hälfte des 14. Jhs. entstanden. Diese Figur hebt sich beeindruckend von dem dunklen Hintergrund des Basalts ab und lädt die Menschen zum Stehenbleiben und Staunen ein. Zu diesem Standbild entstand folgender Text:

*Du sagst Ja*

*Aus dem Schweigegrund der Liebe  
strahlt dein Auge grenzenlose Anmut  
aus*

*Gottes Wort gibt  
deinem Herzen Flügel  
und durchdringt dein Lauschen  
auf den Schwingen Geist und Leben*

*Gottes Hand liegt  
unverrückbar fest auf deiner Schulter und  
die Melodien deiner Fragen sind auf  
Ewigkeit gestimmt*

*Gottes Atem  
wundermächtig auf geheimen Wegen  
führt dich durch die Flut der Tränen in  
den Ostergarten Licht und Freiheit*

*Jungfrau - Mutter  
Du sagst Ja - weil deine Sehnsucht  
Träume schaut die Abrahams Gestirne  
hell entzündet und die Körner Sand am Meere zählt*

*Jungfrau - Mutter  
Morgenglanz durchglüht dein offnes Herz  
Frucht erfüllt die Weltenfurche  
dort wo alle Reife sinkt*

*zum letzten Erntekorb*

Wenige Schritte rechts befindet sich in einer Kerzen-Kapelle eine weitere Plastik: eine so genannte Pietà. Die Gottesmutter trägt ihren toten Sohn auf ihrem Schoß. Sie ist ein typisches Andachtsbild aus dem Hohen Mittelalter. Fachleute halten sie für ein spätgotisches Monument, etwa im Jahr 1450 entstanden.



Viele Menschen, die einen Besuch in der Abteikirche machen, verehren die Gottesmutter mit ihrem Sohn und stellen eine Kerze auf. Das mag ein Ausdruck iür die Sorgen und Bedrängnisse unzähliger Glaubender unserer Gegenwart sein.

Ein poetischer Text zu dieser Darstellung hat die Überschrift

### *Herz der Mutter*

*Dein Auge - Mutter -  
spiegelt Abendeid und  
sucht gebannt mein Ja  
zur Erdennacht*

*Dein Auge tröstet  
mit Erinnerung an weite Wege  
die nach Gitterzäunen endlich  
führen in das offene Tor*

*Dein Herz - o Mutter -  
ist ein Tisch voll Gaben  
der das Marterlicht der Welt  
in österliches Feuer führt*

*Und deine Hände - Mutter -  
werden sanfte Kelche  
die unser Rätsel und das Fragen  
in ein unendlich neues Heute heben*

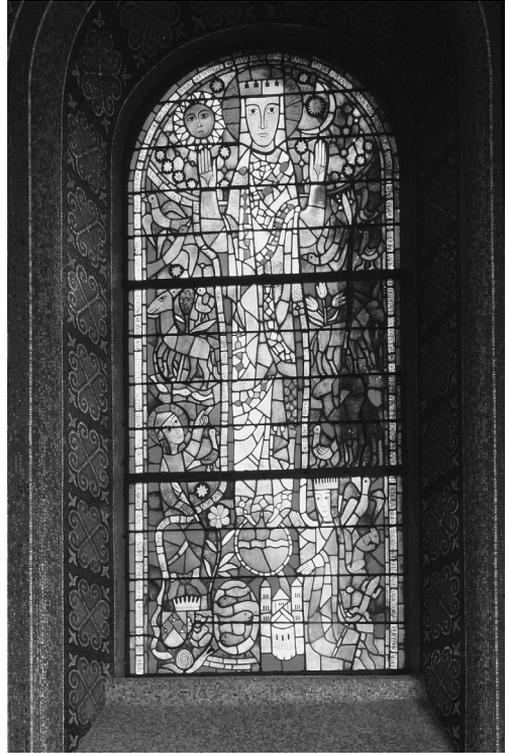
*Schau! Dein Schoß - Maria -  
trug den König aller Könige  
eingehüllt vom Schatten Tod*

*Wer schon unter Menschen -  
wenn nicht du - kann  
uns begleiten?*

*Nimm uns den Vulkan der Angst!  
Erbitte das verklärte Morgen!  
Singe uns das Wiegenlied der Liebe*

*das uns rettet vor Zerfall*

Das dritte Bild fällt jedem Besucher unmittelbar auf. Es ist ein Glasbild und erhebt sich hinter dem Ziborium, unter dem der Laacher Hochaltar seinen Platz hat. Maria offenbart sich als Gottesmutter mitten in der paradiesischen Welt mit den vielen Tieren und Blumen auch als Königin und Herrin der ganzen Kirche. Zu dieser grazilen Gestalt, die der Künstler Wilhelm Rupprecht 1959 geschaffen hat, entstand ein poetischer Text voll Glaube und Zuversicht.



### *Mutter Königin*

*Du bist Frau und  
du bist Mutter  
Mutter Jesu und der Glaubenden*

*Du trägst schwere Krone  
aus den Zinnen  
Goldner Stadt*

*Dich umgeben Weltall-Wunder  
Sonnenglut und Mondesschein  
Dich umtanzen Sternengeuer*

*Dich erhöhen Schmuck und Schönheit  
Herrin bist du - Königin im  
Paradies der Ewigkeit*

*Du hebst flehend deine Arme  
Schutz für alle  
die du liebst*

*Du stehst fest im  
Sorgenland der Erde  
die dein Sohn gerettet hat*

*Höre - Mutter - unser Rufen  
Lenke unsern Lebensschritt  
über hohe Brücken dieser Zeit*

*Schenke allen deine Liebe  
die uns führt im Zittern  
und im Zagen...*

*Mutter - dir vertrauen wir!*

Das einzige Bild in der Laacher Flur in diesen Ausführungen ist das Vesperbild, das dargestellt ist als ein so genannter „Schöpflöffel“. Es befindet sich an der Obst-Plantage in Richtung des „Laacher Montert“ und zeigt deutliche Witterungseinflüsse. Hinter einem eisernen Gitter befindet sich die Gottesmutter mit ihrem toten Sohn im Schoß - ein Bild das anrührt und tröstet.



*Madonna hinter Gittern*

*Unter Schutz und Schatten  
einer Silberbirke  
und im harten Steingehäuse  
hinter Gittern - hältst du - Mutter  
deinen toten Sohn im Schoß*

*Eine Schleppe voller Wind und Trauer  
hat dein Herz  
in Brand gesetzt  
nicht zu löschen - scheint es -  
durch Jahrhunderte*

*Welch' ein Wunder!  
Sonne ruft das Leidsgesicht des Sohnes  
wie das Feuer eines Cherubs  
in das Osterlicht  
des neuen Tages*

*Welch' ein Trost für  
alle die vorübergehen  
deren Schwermut dunkel  
ist und dornespitzt!  
Nichts bleibt immer!*

*Zeiten werden reif*

